

# Bericht zur Hofsortenentwicklung in Schleswig-Holstein 2022



Eine Initiative zur Entwicklung  
hofeigener Getreidesorten

## **Inhaltsverzeichnis**

- 1.) Einleitung
- 2.) Die beteiligten Betriebe und deren Ergebnisse
  - 2.1.) Der Lämmerhof
  - 2.2.) Der Buschberghof
  - 2.3.) Die Betriebsgemeinschaft Klostersee
  - 2.4.) Die Hofgemeinschaft Löstrup
  - 2.5.) Hofgemeinschaft Gut Rothenhausen
- 3.) Winterweizen aus Schwarzem Winteremmer – Verbundprojekt
- 4.) Backversuch auf Hof Klostersee 2022
- 5.) Ausblick

## 1.) Einleitung

### „Jedem Hof sein Korn“

In einer Zeit, in der Kriegsszenarien, unabsehbare Preissteigerungen und Rohstoffverknappungen neben vielen anderen bedrängenden Ereignissen die allgemeine Stimmungslage stark beeinflussen und Menschen sich in ihrem Kaufverhalten zu erheblicher Zurückhaltung gezwungen fühlen, erscheint es für einen Landwirtschaftsbetrieb als schwierig - vielleicht sogar unangebracht - sich mit der Frage der Entwicklung einer eigenen Hofsorte zu beschäftigen, wenn Saatgut auf dem Markt doch zur Zeit leicht einzukaufen ist.

Dennoch kann die Frage eingeräumt werden, ob es wirklich allein entscheidend ist in solch einer Lage nur den Maßstab der Wirtschaftlichkeit an den Hoforganismus - die Hof-Individualität anzulegen. Besteht diese doch neben dem Wirtschaftsleben auch aus den Aspekten eines Sozial- und eines Geisteslebens. Im besten Fall greifen diese drei ineinander und befruchten sich gegenseitig. Im Zentrum dieser Aspekte steht der Mensch und hat an allen Anteil und ist frei sie zu gestalten. Er ist derjenige der bestimmend wirkt und Schwerpunkte setzt. So bildet sich die Schale für die Hof-Individualität: aus dem gegebenen Wirtschafts-, Sozial- und Geistesleben. Einseitigkeiten innerhalb, oder Isolation einzelner Bereiche dieses dreifachen Gefüges führen zu Ungleichgewicht und einer Schwächung eines oder zweier Aspekte, was letztendlich zu einer Erkrankung des Organismus führt. So weit in größter Einfachheit zu den Grundzügen dieser Dreigliederung.

Inwiefern kann nun die Entwicklung einer Hofsorte fruchtbar werden für das dreigliedrige Gefüge eines Hoforganismus?

Was geschieht, wenn sich Menschen eines landwirtschaftlichen Betriebes entscheiden mit einer Getreidepflanze zu arbeiten in der Weise, dass sie sie anbauen, beobachten, pflegen, ernten und wieder aussäen bzw. nachbauen?

Sie helfen einer Kulturpflanze an einem Ort anzukommen. Sie bewirken, dass die Pflanze von Jahr zu Jahr die Impulse ihrer individuellen, ganz spezifischen Umgebung aufnehmen und sich damit dauerhaft verbinden kann. Zu dieser Umgebung gehört ihr unmittelbares Umfeld: der Boden, der Untergrund, die anderen Kulturpflanzen, die Landschaft, die Tiere, die Menschen, die Atmosphäre, die Planeten bis zu den Sternen.

Es macht die Hofsorten so wertvoll, wenn sie über die Jahre der Aussaat und Ernte an einem Ort eben diese gesammelten Kräfte in sich aufnehmen, anreichern, weiter verwandeln und dann verarbeitet wiederum an die Menschen als ständig erneuertes Lebens-Mittel weitergeben können. Ganz besonders wertvoll – und das wird häufig unterschätzt - ist die bewusste Arbeit des Landwirts oder der Menschen des Hofes mit Boden, Pflanze und Kosmos als gelebte Einheit, in der an dieser Erneuerung fortwährend gearbeitet wird. So eine Hinwendung der Pflanze gegenüber unterscheidet sich grundlegend von dem reinen Erhaltungsanbau.

Als offenes Wesen ohne seelischen Innenraum, wie ihn das Tier hat und neben seinem Geiste auch der Mensch, nimmt die Pflanze ihre Umgebung in prägender Weise auf und verleiht sich Wirkungen dieser individuellen Umgebung ein. Auch und gerade der Mensch mit seinem Denken, Fühlen und Wollen gehört da dazu. In der gegenseitigen, jahrelangen Annäherung von Mensch und Getreidepflanze realisiert sich eine Beziehung, die auch den Menschen mit dem ganzen Hof verbindet, sowohl in der sinnlichen Wahrnehmung, als auch in der leiblichen Begegnung mit dem Korn als Speise und zwar in einem gewordenen und fortschreitend werdenden Wesensleib. Die individuelle Würze der durch den Menschen gestalteten Hofindividualität antwortet durch die Pflanze und mit ihr alle einzelnen Aspekte ihres aufgenommenen kosmisch - irdischen Umfeldes einschließlich der Lebenskräfte der Erde. Die individuellen Lebenskräfte des eigenen

Hoforganismus werden dem Getreide Jahr für Jahr aufbauend zuteil und damit jedem, der Anteil daran hat. Durch die Entwicklungsarbeit mit Hilfe gewählter kosmischer Konstellationen, Jahreszeiten, Tageszeiten und Festeszeiten können die Erden-Lebenskräfte mit den Himmelskräften im sich aufbauenden "Gespräch" diese integrierend den zukünftigen Pflanzen- und Erdenleib formen. Wie sinngebend wirken aus dieser Sicht die Worte des Credo der Christengemeinschaft: "Er ist seit dieser Zeit der Herr der Himmelskräfte auf Erden..."

Die Menschen, die sich mit Hingabe der Entwicklung einer Hofsorte widmen, werden dann zu Mitschöpfern an dem zukünftigen Erdenleib. Im Übrigen dürfte es einleuchten, dass eine solche aufrichtige Haltung gegenüber dem Boden, den Tieren, dem Mist, ja, einfach jedem entwicklungsfähigen, lebendigen Arbeitsbereich des Hoforganismus den tätigen Menschen zu einem Schöpfungspartner macht.

Ist es nicht denkbar, dass den beteiligten Menschen aus dieser Arbeit vermehrt Leben und Geist anregende Kräfte zufließen, die sie den sozialen und dem wirtschaftlichen Leben zugute kommen lassen können? Ist es nicht auch denkbar, dass die Ausstrahlung einer solchen Impulsarbeit über Mensch, Pflanze und Boden eine ganz neue Kraft zur Wahrnehmung des Hofes bei den Menschen in naher und ferner Umgebung erweckt und sich ein erneuertes Interesse an den Höfen bildet? Sicher, das sind mutige Gedanken. Doch tut es nicht Not in der heutigen Zeit mutige Gedanken zu hegen und neue Schritte zu wagen?

Saatgutqualität, Saatgutsicherheit, Saatgutsouveränität, Variabilität und Individualität sind dann Aspekte einer solchen Impulsarbeit, die sich ganz von selbst aus ihr ergeben.

Patrick Schmidt

Winter 2023



Eine Initiative zur Entwicklung  
hofeigener Getreidesorten



## 2.) Die beteiligten Betriebe und deren Bestände

### 2.1) Der Lämmerhof

In den Jahren 2020/21 und 2021/22 wurden auf dem Lämmerhof keine Selektionsparzellen angelegt aus Gründen der Priorität anderer Projekte. Die Bestände der am besten entwickelten Hofsorten wurden über die zwei Jahre aus dem Produktionsbeständen nachgebaut.

Dabei handelt es sich um Winterweizen „Trittauer Goldkorn“ entstanden aus seiner Ausgangsform bezogen aus früheren Beständen der Initiative JedemHofSeinKorn (2009) und Winterweizen „Maurener Dickkopf“ (aus der Genbank Gartnersleben 2009).



Bilder oben: links „Trittauer Goldkorn“

rechts „Maurener Dickkopf“

Im vergangenen Jahr wurde ein Teil der Selektion auf Haus Bollheim angebaut, dazu gehören:

Winterweizen „Trittauer Goldkorn“, begrannt, lang (Bild unten links):

Winterweizen „Trittauer Goldkorn“, unbegrannt, spitz (Bild unten rechts):



Die Bestände sind zu einem Teil ins Lager gegangen, da die Bodenverhältnisse auf Haus Bollheim auf dem gewählten Schlag doch zu üppig waren.



Winterweizen „Trittauer Goldkorn“, Ausgangsform (Bild unten links):  
Winterweizen „Erbglanz“ (Bild unten rechts):



Aus den Produktionen 2022 auf dem Lämmerhof wurden wieder Selektionen vorgenommen, um erneut saubere Bestände von unten über Selektionsparzellen aufzubauen und über die kommenden Jahre auf die Produktion zu vermehren. Der Nachbau aus dem Feldbestand birgt immer über Drusch und Reinigung die Gefahr von Einmischung fremder Körner, die sich im Laufe folgender Vermehrungen ebenfalls im Bestand vermehren. Insbesondere Winterweizen „Maurener Dickkopf“ hat schon einen relativ hohen Verunreinigungsgrad. Der Zwischenschritt über die Parzellenanlagen in Bollheim beschleunigt den Vorgang der sauberen Vermehrung von unten herauf um ein Jahr.

So wurden im Herbst 2022 folgende Varianten am 28.10. auf Schlag Borrenbruch angelegt:

Winterweizen „Maurener Dickkopf“  
Winterweizen „Trittauer Goldkorn“  
Winterweizen „Trittauer Goldkorn“  
Winterweizen „Erbglanz“

Selektion 2020  
Selektion aus Produktion 2022  
Vermehrungsstufe Haus Bollheim 2022  
Vermehrungsstufe Haus Bollheim 2022

## 2.2.) Der Buschberghof

Auf dem Buschberghof wurden weiterhin im einfachen Nachbau überwiegend ohne Selektion und Vermehrungsstufen folgende Getreide nachgebaut:

### 2.2.1) Winterweizen Trittauer Goldkorn, begrannt

Der Produktionsbestand entwickelte sich bis zur Ährenausbildung in normaler Stärke. Er zeigte allerdings in der Milch- bis Teigreife einen hohen Anteil an früh reifenden Ähren, die dann auch kleineres oder Kümmerkorn ausbildeten. Es dürfte sich hierbei um die Halmbruchkrankheit gehandelt haben, die durch Schäden an der Halmbasis, Vermorschung und Bruch zu einem Versorgungsabbriss in der Milch- bis Teigreife führen. Dadurch färben sich die betroffenen Ähren frühzeitig braun (bei einem braunen Weizen) ein; siehe Fotos unten:



Das bedingt einen deutlichen Ertragsrückgang und Qualitätsverlust.

Ursachen hierfür dürften die sehr nassen Saatverhältnisse am 03.11.21 und andauernden nassen Verhältnisse im Winter verantwortlich sein, bei relativ niedrigen Temperaturen im weiteren zeitigen Frühjahrsverlauf.

Die Aussaaten im letzten Herbst zu Mond im Löwen im Vorfeld des Neumondes dürften bessere Wetterverhältnisse geschaffen und dem Getreide einen Wärmeimpuls mitgegeben haben.

Es ist jedoch zu erwägen in Zukunft wieder Selektionen zur Verbesserung der Gesundheit vorzunehmen. Siehe hierzu Kapitel 5.) Ausblick

Als weitere Maßnahme zur Verbesserung der Ertragssituation wurde vom Lämmerhof die gut situierte Hofsorte Trittauer Goldkorn, unbegrannt aus der Hofsortenentwicklung JedemHofSeinKorn ausgesät.



### 2.2.2) Hofdinkel

Der seit weit über 30 Jahren auf dem Buschberghof geführte Hofdinkel aus der Arbeit von Nikolaus Remer wurde teilweise durch Selektionen und Vermehrungsstufen gefördert.

Im Jahr 2021 fiel ein großer Teil der Vermehrungsstufe durch Probleme mit dem Boden aus.

Die letztjährige Selektionsaussaat am 13.10.21 erbrachte gegenüber der Feldsaat am 10.10.21 keine Steigerung (siehe Bild unten links, im Vordergrund die Selektionsparzelle, im Hintergrund die Feldparzelle; Bild unten rechts, Zollernspelz).



Hier entsteht die Frage auf welches Selektionsmerkmal und auf welche Weise in Zukunft zur Förderung hingearbeitet werden könnte. In diesem Herbst erfolgte die Aussaat beider Dinkel in drei verschiedenen Aussaatsärken, um diesbezüglich Erfahrungen zu sammeln und die Saatstärke entsprechend anzupassen. Siehe hierzu Kapitel 5.) Ausblick.

Gegenüber der ebenfalls im Nachbau befindlichen Sorte Winterdinkel Zollernspelz bleibt der Hofdinkel ertraglich zurück. Siehe Tabelle. Zu erwähnen ist, dass der Hofdinkel ein um gut 5% höhere Schälausbeute hatte.

### 2.2.3) Hofroggen (Herkunft Haus Bollheim)

Der seit ca. 10 Jahren auf dem Buschberghof nachgebaute Winterroggen von Haus Bollheim zeigte schon in den letzten Jahren beginnende Ertragsabnahmen, die sich unter anderem durch kürzere Ähren äußerten. Aus diesem Grund wurden wieder Selektionsparzellen am 13.10.21 angelegt, um von „unten herauf“ den Bestand neu aufzubauen. Hier sollten Selektions- und Aussaatmaßnahmen ergriffen werden, die auf eine gesteigerte Vitalität hinwirken. Siehe auch Kapitel 5.) Ausblick.



Fotos unten links Selektionsparzelle, unten rechts und darunter Feldbestand



Die Produktionen von Winterweizen Trittauer Goldkorn, begrannt und unbegrannt (Lämmerhof), Winterroggen Bollheim und Winterhofdinkel und Zollernspelz wurden in der genannten Reihenfolge zum 20.10., 15.10. und 13.10.22 angelegt.

## 2.2.4) Erntetabelle

|                       | Erntemenge | Ertrag/ha | Fallzahl | Protein | Gluten |
|-----------------------|------------|-----------|----------|---------|--------|
| Winterw. Trittaufer   | 47 dt      | 24 dt     | 312 sec  | 11,7 %  | 23,5 % |
| Winterw. Capo         | 76 dt      | 38 dt     | 239 sec  | 10,8 %  | 23,3 % |
| Sommerweizen          | 82 dt      | 27 dt     | 359 sec  | 12,6 %  | 28 %   |
| Weizen aus Emmer      | 15 kg      |           | 332 sec  | 10,9 %  | 21,5 % |
| WRoggen Keil Bollheim | 109,5 dt   | 23,8 dt   | 209 sec  |         |        |
| WR Kätnerkoppel II    | 29 dt      | 11,3 dt   |          |         |        |
| Dinkel Hofsorte       | 49,6 dt    | 31 dt     | 310 sec  | 11,1 %  | 23,1 % |
| Dinkel Zollernspelz   | 39,8 dt    | 39,8 dt   | 317 sec  | 11,6 %  | 24,9 % |



### 2.3.) Die Betriebsgemeinschaft Klostersee

Mit reduzierter Anzahl an Selektionsparzellen wurden die Saaten im letzten Herbst auf Hof Klostersee angelegt. Die Ergebnisse von Trittauer Goldkorn und Waltenberg begrannt führten zum Ausscheiden derselben.

So ergaben sich folgende Selektionsparzellen:

Winterweizen Waltenberg „Zapfen“:



Wie man an den Aufnahmen erkennen kann gab es Lagerung. Die zukünftigen Maßnahmen werden hierzu unter Kapitel 5.) Ausblick erläutert.



Winteremmer Nachbau von Klostersee:



Die weiteren Anlagen finden sich unter Kapitel 4.) Verbundprojekt.

Auf Klostersee wird außerdem der Lichtkornroggen nachgebaut ohne Selektions- oder Aussaatmaßnahmen:



Im Zusammenhang mit der Hofsortenentwicklung auf dem Bauckhof in Stütensen wurde eine Weihnachtssaat im Winter 2021/22 angelegt. Die Ernte konnte dort leider nicht wieder ausgesät werden, fand aber auf dem Hof Klostersee Platz. Damit kann ein Aufbau mit einem Regenerationsimpuls durch die Weihnachtssaat über nachfolgende Selektionsmaßnahmen und Vermehrung erfolgen.



## 2.4.) Die Hofgemeinschaft Löstrup

### 2.4.1) Weizen

Der Herbst 2021 war von den Wetterbedingungen her wieder sehr nass geworden , so dass Feldsaaten und Vermehrungsstufen mit Weizen unmöglich wurden. Es ergab sich lediglich die Gelegenheit Kleinstparzellen mit den Selektionen des Vorjahres durchzuführen. Diese Aussaat erfolgte im Mittwinter am 15.01.2022.

Folgende Varianten wurden ausgesät:

#### 3: Winterweizen Löstrup, begrannt, wärmebehandelt aus Selektion Löstrup 2021:



#### 4: Winterweizen Löstrup, Mischung begrannt/unbegrannt, wärmebehandelt aus Selektion Löstrup 2021:





5: Winterweizen Löstrup, unbegrannt aus Selektion Löstrup 2021:



6: Winterweizen Löstrup, begrannt aus Selektion Löstrup 2021:



Die Selektionen wurden im Herbst 2022 wieder als Kleinstparzellen für die Weiterentwicklung ausgesät:

aus Parzellen 1 und 2 am 07.10.2022 und aus Parzellen 3 – 6 am 11.10.2022

Die Wiederaussaat der restlichen Selektionen erfolgte im Feld:

Winterweizen Löstrup unbegrannt 12 m

Winterweizen Löstrup begrannt 6 m

Winterweizen Löstrup Mischung begrannt/unbegrannt, wärmebehandelt 6 m

alle am 5.10.2022



## 2.4.2) Roggen

Die grundsätzlich früher anzulegenden Roggenparzellen sind noch auf eine günstige Wetterlage gestoßen und ihre Selektionen konnten am .2021 gesät werden.



Roggenselektionsparzellen am 25.05.2022  
Bild oben und rechts

Die Wiederaussaat der neuen Selektionen aus  
2022 erfolgten am 03.10.2022 auf zwei Beeten  
a' 3 Reihen je 80 m mit der Handsämaschine



## 2.5) Hofgemeinschaft Gut Rothenhausen

Die Hofgemeinschaft Gut Rothenhausen verarbeitet in der hofeigenen Bäckerei das hofeigene Getreide. Es werden hierfür Roggen, Weizen und Dinkel schon seit vielen Jahren nachgebaut. Die Frage, die bezüglich einer Sortenentwicklung an die Initiative JedemHofSeinKorn gestellt wurde, bezog sich auf den Hofweizen. Es handelt sich hierbei um eine Sortenmischung vom Winterweizen „Achat“, der schon lange als Hofsorte geführt wird, und den Winterweizen „Erbglanz“ der Züchterin Heidi Franzke, der vor mehreren Jahren aus der Hofsortenentwicklung der Initiative JedemHofSeinKorn vom Lämmerhof nach Gut Rothenhausen eingeführt wurde. Die Weizenmischung wird mit befriedigenden Anbauergebnissen geführt und lässt sich auch gut handwerklich zu Brot verarbeiten. Als Mangel wird die Aromabildung des Weizens erlebt. So entstand der Wunsch nach einer Verbesserung in diese Richtung.

Nach der Durchführung der Selektionen auf gute Reifefähigkeit, die in der Regel auch eine bessere Aromabildung beinhaltet, wurden Saattermine gesucht, die ebenfalls in diese Richtung wirken. Die Selektionen wurden besonders auf die harmonische Ausbildung der Ähren und ihres Reifebogens ausgerichtet. Auch würden die längsten Halme unter Beibehalten der ersten Merkmale selektiert. Große Halmlängen ermöglichen eine bessere Abreife im Licht- und Wärmeraum, was in der Folge zu Qualitätsverbesserungen führt.



Bild oben: Selektionen auf Gut Rothenhausen, links W.Wz. „Achat“, rechts W.Wz. „Erbglanz“

Bei den Konstellationen wurde darauf geachtet einen Termin zu finden, der auf dem Wege des ätherischen Wärme- oder Lichtkräfte an die Saat heranbringen kann. Die Wahl fiel auf den 07. Oktober mit dem Mond im Wassermann für die Selektionen. Die Produktion wurde in dem Zeitraum vom 06.10. bis 08.10. ausgesät.

Der 07.10.2022 liegt 2 Tage vor Vollmond. Dadurch fließen auch Kräfte des Lebens- und chem. - ätherischen in die Saat ein. Das lichtätherische kann dennoch über den Mond vermittelt werden. Es wird darauf ankommen in der Folge diesen Herbst 2023 Jupiter im Widder und Saturn im



Wassermann konstellativ zu nutzen. Damit können besonders große Schritte zu einer gesteigerten Aromabildung gemacht werden.

Bild unten: Feldbestand Weizenmischung auf Gut Rothenhausen



Bild rechts: Weizenmischbau Achat/Erbglanz

### 3.) Verbundprojekt

Im Versuchsablauf des Verbundprojektes "Anpassung von Winterweizen aus dem schwarzen Winteremmer an die Region Schleswig-Holstein" mussten im letzten Jahr weitere Abstriche gemacht werden. Schon im Jahr 2020/21 konnte sich der Lämmerhof betriebsbedingt nicht an der Aussaat beteiligen. Dadurch standen wiederholt nur drei Betriebe für weitere Aussaaten zur Verfügung. Des Weiteren waren wegen zu nasser Saatbedingungen im Herbst 2021 keine Anlagen regulärer Parzellen in Löstrup möglich. Es konnten so nur Kleinstparzellen im Mittwinter (am 15.01.22) angelegt werden:

#### 3.1) Winterweizen aus Schwarzem Winteremmer, hell, begrannt

##### 1: Winterweizen, hell, begrannt, spätreif

aus Schwarzen Winteremmer Herkunft Ernte Buschberghof 2019, Ernte Lämmerhof 2020, Ernte Klostersee Pz. 4 w 2021:



##### 2: Winterweizen, hell, begrannt

aus Schwarzen Winteremmer Herkunft Ernte Buschberghof 2019, Ernte Lämmerhof 2020, Ernte Klostersee Pz. 3 o 2021:





### 3.2) Winterweizen aus Schwarzem Winteremmer, weiß, unbegrannt, sehr spätreif

Eine Sorte musste schon im Verlauf der letzten zwei Jahre aus dem Anbau herausgenommen werden. Es handelt sich dabei um eine sehr spätreife, unbegrannte, weiße Winterweizensorte. Sie konnte aufgrund ihrer sehr schwach ausfallenden und sehr inhomogenen Bestände nicht überzeugen.

### 3.3) Winterweizen aus Schwarzem Winteremmer, braun, begrannt

Eine weitere Winterweizen-Sorte, braun, begrannt, vital und langhalmig, die über alle vier Standorte gegangen ist, stand zuletzt auf dem Buschberghof in aufrechter harmonischer Form (siehe Bilder unten, links Milchreife, rechts Teig - Gelbreife).



Eine Variante davon, die im Erstanbau auf Hof Klostersee war, ist dort über die letzten vier Jahre bis in die Vermehrung weitergeführt worden. Hier überzeugt sie noch nicht in der Standfestigkeit, ist aber in Mengen vorhanden, die ausgiebige Backversuche zulassen (siehe Bilder ganz unten, links Selektionsparzelle, rechts Vermehrungparzelle im Lager). In einem ersten Versuch (siehe Kapitel 4) wurde schon eine vielversprechende Backfähigkeit festgestellt.





Für die Varianten der gleichen Herkunftsorte auf Hof Klostersee und Buschberghof sind schon im letzten Herbst weitere Vermehrungspartellen angelegt worden. Für den Buschberghof wird die Ernte der Saison 2023 ergeben, ob die Sorte auf dem Hof eine Zukunft haben kann.

3.4 ) Winterweizen aus Schwarzem Winteremmer, weiß, braun- und schwarz meliert, sehr lockere Ähre

Diese Sorte konnte über drei Standorte in der Reihenfolge Löstrup, Buschberghof und zuletzt Klostersee geführt werden. Ihr fehlt noch der Standort Lämmerhof, auf dem sie bei ausreichenden Anbaumöglichkeiten im nächsten Herbst in den Selektionsanbau kommen könnte.

Sie ist von besonders kräftiger Form und zeichnet sich mit hoher Variabilität aus.





#### 4) Backversuch auf Hof Klostersee 2022

Ziel des Backversuches war es etablierte Hofsorten der beteiligten Betriebe der Hofsortenentwicklung in Schleswig-Holstein in eine Übersicht zu nehmen.

Die Getreide, die bearbeitet wurden waren:

- 1 Hofsortenverkaufsmischung vom Lämmerhof
- 2 Winterweizen Variante aus dem schwarzen Winterremmer auf Hof Klostersee
- 3 Standard Weizensortenmischung vom Hof Klostersee (2/3 W.Wz. Viva und 1/3 W.Wz. Pizza)
- 4 Winterweizen Vermehrungsstufe der Hofgemeinschaft Istrup( Mischung aus begrannt und unbegrannten Weizen entwickelt aus der Weihnachtssaat
- 5 Winter-Dinkel Buschberghof
- 6 Winterweizen - Variante aus schwarzem Winterremmer (Siegfried II) von Haus Bollheim
- 7 wie 2 mit Naturhefe gebacken

Der Backprozess wurde gemäß dem Sekowa Backferment - Verfahren der Hofbäckerei Klostersee durchgeführt. Für jeden einzelnen Teig wurde ein Vorteig angesetzt.



Es wurden freigeschobene Brote und Brote im Kasten bereitet.

Bild oben Vorteig

Bild rechts Freigeschobene



Bild unten links Brote im Gärraum



Bild unten rechts beim Schneiden auf dem Einschießapparat



Die Brote machten insgesamt einen guten Eindruck. Keines fiel im äußeren Auftreten aus dem Rahmen. Bei der Möglichkeit auf jeden einzelnen Teig genauer einzugehen würde aus jedem Getreide ein noch besseres Brot gemacht werden können, mit Ausnahme der Variante 6, die wahrscheinlich einen Schaden im Lager aufgrund der feuchten Witterung bei der Ernte erfahren hatte und daher einen deutlich muffigen Geschmacksanteil, äußerlich dabei die größte Volumenbildung hatte.







In der Verkostung ergaben sich einige Unterschiede:

So waren die Varianten 1, 2 und 4 auffallend lichthaft/hell und im Geschmack sehr ansprechend, öffnend, angenehm

Die Variante 5 viel eher durch leichte Bitterkeit auf.

Die Variante 6 hatte eine etwas weniger stabile Krume bei einer sehr starken Volumenbildung. Im Geschmack jedoch gab es einen deutlich muffigen Unterton.

Die Variante 7 im Naturhefeverfahren bildete einen deutlichen Unterschied im Geschmack, der auf das Verfahren zurückzuführen ist. Es wirkte fruchtiger im Geruch, auch hefiger und angenehm.

3 fiel mit feiner Krume auf und schien für die verkostenden Personen am leckersten zu sein

## 5) Ausblick

In den Selektionen und Beständen ergaben sich im Jahr 2022 folgende Hauptprobleme:

- 1.) Lager ( Winterweizen aus Schwarzem Winteremmer auf Hof Klostersee, Trittauer Goldkorn Lämmerhof Vermehrungsstufe Haus Bollheim auf tiefgründigen, gut versorgten, feuchten Böden)
- 2.) Ertragsschwächen( Hofdinkel, Buschberghof)
- 3.) Halmbruchkrankheit ( Trittauer Goldkorn, begrannt Buschberghof)

Zu allen drei Problemen ist zu sagen, dass es sich um eine Frage der Vitalität aus unterschiedlichen Richtungen betrachtet handelt.

Zu 1.) Sorten, die zu dicht in der Saat stehen, neigen schnell zu Lager, da aufgrund unzureichender Wurzelbildung in Konkurrenz außerdem ein schnelles Wachstum um das Licht erfolgt, das längere und weichere Halme erzeugt. Ursache ist eine zu hohe Saatstärke für diesen Pflanzentyp.

Zu 2.) Ertragsschwächen können durch mangelnde Vitalität entstehen. Es ergibt sich nicht genügend Bestockung und Durchtragekraft der angelegten Halme

Zu 3.) Die Halmbruchkrankheit tritt bei starker Nässe bei und nach der Aussaat und danach länger andauernder Kühle (unter 25° C) auf.

In allen drei Fällen empfiehlt es sich Selektionen auf Vitalpflanzen (gute, weitläufige Durchwurzelung, hohe Bestockung, kräftiges Wachstum bei gleichzeitig zunehmender Gesundheit durch höheren Lichteinfall im weiten Stand, längere Ähren und höherer Kornbesatz) durchzuführen.

Bei Lagerneigung muss die Saatstärke zurückgenommen werden bei gleichzeitiger Vitalitäts-Selektion. Nur die Anwendung niedrigerer Saatstärken ohne eine wesentlich gesteigerte Anzahl von Vitaltypen führt im Anbau zu Ertragsrückgang und zu lückigen Beständen mit drohendem Krautdruck.

Bei Wetterlagen die Halmbruch provozieren, ist eine vitale Pflanze in der Lage die genannten Bedingungen besser und schneller zu durchwachsen. Vital - gesunde Pflanzen verhindern eher den Befall durch Pilz.

Eine Vitaltypen - Selektion ist nach Dr. L. Linnemann (Professur für ökologischen Landbau, JLU Gießen) nur in weiter Einzelkornsaat möglich. Die Abstände betragen mindestens 50 bis 75 cm von Pflanze zu Pflanze. Nur so kann sich das ganze Potenzial der Pflanzen entfalten mit maximaler Wurzel-, Bestockungs- und Ährenausbildung.

Diese Form der Selektion ist für die genannten Fälle anzuraten.

Diese Züchtungsmethode zum Vitaltyp (freie und starke Wurzelbildung, starke Bestockung, hoher Kornertrag/Pflanze führt dann in der Konsequenz auch zu einer Dünnsaat auf dem Feld, die ohne Ertragsverlust, Verkrautung eine viel höhere Nahrungsqualität erzeugt. Die Konkurrenztypen wachsen unter Stress, ohne genügende Wurzelraumerschließung, was ihr Sinnesorgan (die Wurzel) verkümmern und sie nicht die kosmischen Kräfte in der Erde richtig wahrnehmen lässt.



Mit anderen Worten wir haben eigentlich mit der Engsaat (i. d. Regel um 200 kg/ha bei Weizen)

- 1.) einen enormen Nahrungsqualitätsverlust, denn ca. 70% der Pflanzen sind schon degenerierte, nicht mehr vitale Typen in unseren Beständen - ganz allgemein!!
- 2.) eine fortlaufende Degeneration mit zunehmenden Ertragsverlust im Nachbau, weil die Konkurrenzsituation im Nachbau auf Dauer den Zustand noch verschlechtert.
- 3.) Verhältnisse, wo nach meiner Meinung alle bio-dyn. Maßnahmen nur „kosmetisch“ wirken, weil wir durch den Anbau und die Züchtung auf Engsaat die Pflanzen "blind" für die kosmischen Einflüsse machen.

D. h. auch: nach wenigen Jahren braucht man wieder neues Saatgut bei einem einfachen Nachbau.

Bisher konnte durch die Regenerationsmethode die Degeneration noch verlangsamt werden, aber mit dieser gezielten Vitaltypenselektion wird ein noch viel deutlicherer Aufbau bewirkt werden. Dabei müssen alle Werkzeuge der biologisch-dynamischen Pflanzenzüchtung nicht vernachlässigt werden. Im Gegenteil, es werden gezielte Anwendungen kosmischer Konstellationen bei der Aussaat, Anwendungen von Präparaten, Boden- und Kompostpflege umso mehr bei einem gesunden und freien Pflanzenwachstum bei gesteigerter Wurzelbildung und Bodenerschließung, stärkerem Lichteinfall und Wärmewirkungen bei der Reife ihre Wirkung entfalten können.



Eine Initiative zur Entwicklung  
hofeigener Getreidesorten